

2. Bericht, nach 4 Monaten

Name: Cordt

Name des Projekts und der Partnerorganisation: Collège/Lycée Nyivémé, ASTOVOT

Dauer des Freiwilligendienstes (von / bis): 06.09.2024 – 29.07.2024

1. Was sind deine Aufgaben im Projekt? Haben sie sich in den letzten Monaten geändert?

Ich helfe aktuell beim Sport-, Englisch- und Deutschunterricht. Im Sportunterricht übernehme ich i.d.R. die Aufwärmübungen für jüngere Klassen und je nach Thema helfe ich dann dabei Übungen zu zeigen, Schüler:innen zu korrigieren und am Ende die Bewertung mit durchzuführen. Im Deutschunterricht sind die Stunden mal so und mal so. Oftmals helfe ich dann verschiedene Übungen an die Tafel zu schreiben, die Ergebnisse von Hausaufgaben oder sonstigen Aufgaben zu korrigieren und sämtliche Dialoge und Texte vorzulesen. Falls es sich anbietet helfe ich den Schüler:innen bei Aufgaben, indem ich diese nochmal erkläre und Bearbeitungsansätze liefere. Selten gibt es aber auch Stunden aus reinem Frontalunterricht, da dann eine bestimmte Grammatikregel erklärt wird (o.ä.). In Englisch übernehme ich insgesamt am meisten Unterricht, da ich dort dann auch Aufgaben vorstelle und anleite. Hier habe ich meistens auch einen gewissen Grad an kreativer Freiheit. Wenn z.B. die Aufgabe vom Lehrer ist, dass ich neue Vokabeln X, Y und Z vorstellen soll, kann ich mir überlegen, wie genau ich das ganze gestalte. Hier wird das alles aber auch Lehrerabhängig sein, da ich aktuell den (einzigen) beiden Sportlehrkräften, einem Englischlehrer (von insgesamt 5) und der (einzigen) Deutschlehrerin helfe. Das hat sich so ergeben, da die beiden Sportlehrkräfte morgens immer zeitgleich Unterricht haben und der Englischlehrer zeitlich die besten Stunden mit den älteren Schulklassen hat. Geändert hat es eigentlich nicht wirklich etwas. Die Aufgaben sind ungefähr so geblieben wie auch in meinem letzten Bericht beschrieben.

2. Hast du dir andere Projekte neben deinem (Haupt-)Projekt gesucht und wie gestalten sich diese?

Neben dem Schulprojekt habe ich regulär keine anderen Projekte. In den Schulferien helfe ich im ökologischen Garten mit (was mir immer sehr gut gefällt). Dort sind Hauptaufgaben aktuell die Pflanzen wässern und Unkraut entfernen. Natürlich fällt ab und an auch eine andere Relevante Aufgabe an, aber das davor beschriebene nimmt den Großteil der Zeit in Anspruch. Ohne jetzt irgendwelche Daten erhoben zu haben glaube ich auch, dass das Gartenprojekt insgesamt die kürzeste Arbeitszeit am Tag hat, man dafür dann aber eher körperlich aktiv wird. Meiner Meinung nach aber weniger Anstrengend als mein Schulprojekt.

3. Wie viele Tage pro Woche und wie viele Stunden arbeitest du ungefähr? Fühlst du dich durch deine Arbeit ausgefüllt? Brauchst du neue Ideen oder Impulse für deine Arbeit? Kannst du dir vorstellen, woher du diese bekommst (z. B. Kolleg*innen, Familie, Freunde, Mentor*innen, ...)?

Ich arbeite 5 Tage pro Woche und bin pro Tag ca. 5,5 Stunden in der Schule. Um Punkt 4 vorwegzunehmen (im Bezug auf die Schule): Morgens helfe ich Mo-Fr 3 Schulstunden (1std. = 50min.) im Sportunterricht. Danach habe ich eine Freistunde plus 20 Minuten „große Pause“. Anschließend habe ich in der 5./6. Stunde Deutsch (Mo-Do). Mittwochs

habe ich noch in der 7./8. Stunde Englisch genau wie freitags in der 5./6.

Was mir bei der Stellenausschreibung ursprünglich nicht ganz klar war; Das Collège und das Lycée liegen zusammen, weswegen ich in Sport alle möglichen Klassen habe, aber dann in Deutsch und Englisch nur im Lycée helfe. Das ich für den Unterricht in den Klassen selbst nur am Lycée bin ist aber von mir so gewollt. Als ich am Anfang nachgefragt hatte, wurde mir ausdrücklich gesagt, dass ich mir selber aussuchen kann, bei wem und wann ich mithelfe. Falls eine interessierte Person also lieber mit Kindern in den jüngeren Klassen arbeiten will, dann sollte das auch kein Problem sein.

Durch meine Arbeit fühle ich mich eigentlich gut ausgelastet. Die Arbeit selbst dürfte zeitweise gerne fordernder sein, aber wenn ich dann mittags nach Hause komme, habe ich nicht das Bedürfnis noch am Nachmittag ein Projekt zu besuchen.

4. Hast du einen Tagesrhythmus gefunden? Wie gestaltet sich dieser (grob)?

- 06:15 Uhr: Frühstück
- 06:40 Uhr: Ich gehe zur Schule (ca. 10min Fußweg)
- 07:00 Uhr Unterricht beginnt
- 09:30 Uhr: Sportunterricht beendet, ich habe (kurz) frei
- 10:40 Uhr: große Pause beendet, beginn 5./6. Stunde
- 12:30 Uhr: ich verlasse (i.d.R.) die Schule (genauere Erklärung unter 3.)
- (14:30 Uhr: ich verlasse die Schule am Mittwoch nach der 7./8. Stunde)
- ~14:00 Uhr: Mittagessen
- Nachmittag: verschiedenes, meistens verbringe ich Zeit in meinem Zimmer, sonst erledige ich das, was den Tag halt so ansteht, mache Besorgungen, etc.
- ~19:30 Uhr: Abendessen
- <23:00 Uhr: Schlafen gehen. Je früher desto besser, aber das ich mich ablenken lasse passiert auch schonmal.

An Wochenenden stehe ich meistens gegen 8 Uhr oder etwas später auf, um dann zu frühstücken. Öfters mal machen wir Freiwilligen abends was zusammen, weswegen ich dann auch später schlafen gehe.

5. Wie lebst du momentan? Mit wem wohnst du zusammen? Wie wirst du verpflegt?

Ich wohne zusammen in einer Gastfamilie und habe mein eigenes Zimmer. Verpflegt werde ich durch Frühstück, Mittagessen und Abendbrot. Frühstück esse ich immer alleine, Mittagessen und Abendbrot teilweise auch mit meiner Gastschwester.

6. Wie siehst du deine sprachlichen Fähigkeiten? Haben sich deine Sprachkenntnisse in der/den Sprache/n deines Gastlandes verbessert? Welche Sprache sprichst du mit wem am meisten?

Meine sprachlichen Fähigkeiten haben sich auf jeden Fall verbessert seit meinem letzten Bericht. Alltagsituationen sind mittlerweile ohne großes Nachfragen machbar. Auch kann ich mich bei anderen Anliegen (in der Familie oder sonst wo) recht solide verständlich machen). Ausführliche Gespräche führen kann ich aber noch nicht. Einen Übersetzer benutze ich immer noch regelmäßig, meistens aber um bestimmte Vokabeln nachzusehen oder um meine Sätze auf ihre Richtigkeit zu überprüfen und nicht mehr so häufig während Gesprächen selbst.

Auch hier wie im letzten Bericht; Französisch mit jedem, außer den anderen Freiwilligen, Deutsch mit den Freiwilligen. Bei den Sprachlehrkräften meistens ein Mix aus Französisch und deren Faches Sprache. Ein paar Ewe Vokabeln habe ich mittlerweile auch gelernt, was wenn dann als kurze Antwort, o.ä. dient.

Weiterhin wollte ich nochmal sagen, dass es von einem selber abhängt, wie schnell man Französisch (oder auch Ewe) lernt. Ein anderer Freiwilliger in unserer Gruppe ist nach Togo mit absolut gar keinen Französischkenntnissen gekommen (konnte aber sehr gut/gut Spanisch und Englisch sprechen). Dieser kann meiner nicht-professionellen Einschätzung nach mittlerweile besser Französisch und Ewe sprechen als ich, einfach weil er sehr extrovertiert ist und aktiv Gespräche sucht oder weiterführt, während ich da eher introvertiert und weniger gesprächig bin.

7. Hast du neue Personen kennen gelernt, mit denen du deine Freizeit verbringst? Konntest du neue Freundschaften knüpfen? Hast du genug Rückzugsmöglichkeiten oder hättest du gerne mehr Kontakte?

Neue Freunde von den Leuten hier vor Ort habe ich bisher nicht gefunden. Genügend Rückzugsmöglichkeiten habe ich. Mehr Kontakte wären bestimmt schön, aber hier würde das am ehesten noch über außerschulischen Sport klappen und dafür müsste ich mir tatsächlich irgendetwas konkretes suchen, wozu ich mich bisher aber auch nicht motivieren konnte. Auch ist es hier schwierig sofort zu wissen, wie „echt“ die Freundlichkeit von Fremden ist, da ich zumindest für mich schlecht einschätzen kann, ob eine Person nicht noch andere Ziele in einer Freundschaft sieht. Das hängt evtl. aber auch nur mit meinen Sprachkenntnissen zusammen, da ich so schon aktiv versuchen muss das mir gesagte zu übersetzen und dann weniger auf die Art und Weise der Sprache achten kann.

8. Hat sich deine Einstellung zum Freiwilligendienst im Vergleich zu der Zeit vor deiner Abreise geändert?

Nein, nicht wirklich. Für mich ist der Freiwilligendienst noch genau das, was ich vor meiner Abreise gedacht hatte. Das ist aber auch dem sehr guten Vorbereitungsseminar in Deutschland zu verdanken.